

# HEXEN UND HERRSCHAFTSPOLITIK

v|rg

# HEXENFORSCHUNG

Herausgegeben von

Dieter R. Bauer, Wolfgang Behringer, Iris Gareis,  
H. C. Erik Midelfort, Claudia Opitz-Belakhal,  
Wolfgang Schild und Jürgen Michael Schmidt

Band 17

Beirat

Gudrun Gersmann, Gábor Klaniczay, Martine Ostorero,  
Lyndal Roper, Gerd Schwerhoff, Laura Stokes,  
Manfred Tschakner, Hans de Waardt, Charles Zika

Alexandra Haas

# Hexen und Herrschaftspolitik

Die Reichsgrafen von Oettingen  
und ihr Umgang mit den Hexenprozessen  
im Vergleich

---

Verlag für Regionalgeschichte

Bielefeld 2018

Gefördert durch die Speidel-Stiftung Stuttgart.

Titelbild:

»Der Drutendantz bei Laub«, um ca. 1570.  
Bayerisches Hauptstaatsarchiv München,  
Sig. BayHStA, PLS 4269.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte  
Alle Rechte vorbehalten

[www.regionalgeschichte.de](http://www.regionalgeschichte.de)

ISSN 0948-7131  
ISBN 978-3-7395-1107-8

Umschlag: Martina Billerbeck, Bielefeld  
Satz: Myron Wojtowysch, Göttingen  
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706  
Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	11
<b>1. Einleitung . . . . .</b>	<b>13</b>
1.1 Gegenstand, Fragestellungen und Ziel der Untersuchung . . . . .	13
1.1.1 Kleinstaatlichkeit des Alten Reiches . . . . .	15
1.1.2 Die großen und kleinen Landesherrschaften des Alten Reiches . . . . .	17
1.1.3 Die Reichsgrafschaften als defizitäre Staaten? . . . . .	19
1.1.4 Das Konzept der Machtpolitik . . . . .	19
1.1.5 Die Konfessionelle Frage . . . . .	20
1.1.6 Das Konzept der »Systemkonformität« . . . . .	21
1.2 Quellen und Methoden der Untersuchung . . . . .	22
1.3 Stand der Hexenforschung zur Grafschaft Oettingen. . . . .	24
1.4 Aufbau der Arbeit . . . . .	27
<b>2. Die Gesamtgrafschaft Oettingen . . . . .</b>	<b>28</b>
2.1 Geographische Lage und Territorium . . . . .	28
2.2 Die dynastische Entwicklung des Grafenhauses Oettingen. . . . .	30
2.3 Stellung in der Verfassung des Alten Reiches . . . . .	32
2.4 Die gräflichen Hoheitsrechte . . . . .	33
2.5 Kirchenrechtliche Stellung der konfessionell verschiedenen Grafschaften . . . . .	35
2.6 Die Verwaltung der beiden Grafschaften Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein. . . . .	36
2.7 Ökonomische und soziale Grundlagen . . . . .	37
<b>3. Der Hexenglaube von den Anfängen bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts . . . . .</b>	<b>41</b>
3.1 Die ersten Prozesse im Nördlinger Ries: Vom Aberglauben und verletzter Ehre. . . . .	41
3.1.1 Ein Injurienprozess in Oettingen-Oettingen, 1503: Bauer Georg Sailer vs. Wahrsager Hans Bühl . . . . .	41
3.1.2 Reichsstadt Nördlingen, 1534: Verletzte Ehre, Zauberei und Hexerei . . . . .	44
3.2 Der Weg der neuen Hexenlehre in das Nördlinger Ries . . . . .	46
3.2.1 Die Hebamme aus Nördlingen und Heinrich Kramer, 1478. . .	47
3.2.2 Auf den Spuren Heinrich Kramers im Nördlinger Ries . . . . .	49

3.3 Die Etablierung der neuen Hexenlehre im Spiegel der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek . . . . .	51
3.3.1 Die Bibliothek . . . . .	51
3.3.2 »Der Hexenhammer / Malleus Maleficarum« (Heinrich Kramer), 1486 . . . . .	53
3.3.3 Das Rechtsbuch »Der neue Laienspiegel« (Ulrich Tengler), 1511 . . . . .	55
3.3.4 Christoph Obenhin im »Theatrum Diabolorum«, 1575 . . . . .	58
3.3.5 Die Hexe aus Oettingen bei Martin Anton Delrio, 1599. . . . .	59
3.4 Der Hexentanzplatz im Grenzgebiet zwischen Oettingen- Oettingen, Bayern und Pfalz-Neuburg, ca. 1570 . . . . .	61
<b>4. Die Zeit der großen Hexenverfolgungen ab 1560. . . . .</b>	<b>67</b>
4.1 Die 1570er Jahre: Der Beginn der Verfolgungen in Oettingen-Oettingen . . . . .	67
4.1.1 Die Grafschaft Oettingen-Oettingen und die Einführung der Reformation. . . . .	67
4.1.2 Die Regierungszeit des Grafen Gottfried von Oettingen-Oettingen (1574–1622) . . . . .	69
4.1.2.1 Die Hexenverfolgungen in der Grafschaft Oettingen-Oettingen, 1574. . . . .	70
4.1.2.1.1 Die Harburger Hexen . . . . .	70
4.1.2.1.2 Die Einschätzung des Kanzlers Jakob Moser zu den Verfahren. . . . .	70
4.1.2.1.3 Die oettingen-oettingischen Gemeinde- visitationen in den 1570er Jahren. . . . .	75
4.1.2.1.4 Die Ausweitung der Hexenprozesse, 1574. . . . .	76
4.1.2.1.5 Der minderjährige Graf Gottfried von Oettingen-Oettingen als zuständiger Landesherr? . . . . .	77
4.1.2.2 Hexenprozesse als Unterwerfung der Volkskultur? . . . . .	79
4.2 Die oettingen-wallersteinische Hexenverfolgungswelle von 1587–1594 . . . . .	80
4.2.1 Zeitgenössische Reaktionen auf die oettingen-waller- steinischen Verfolgungen . . . . .	82
4.2.2 Ein Überblick über die oettingen-wallersteinischen Hexenprozesse von 1587–1594 . . . . .	85
4.2.3 Die Regierungszeit des Grafen Wilhelm II. von Oettingen-Wallerstein (1579–1602) . . . . .	87
4.2.4 Reichsrechtliche Konflikte um Hexenprozesse mit den Nachbarterritorien . . . . .	88

4.2.4.1	Oettingen-Wallerstein vs. Nördlingen: Jurisdiktions- und Konfiskationspraxis . . . . .	88
4.2.4.2	Oettingen-Wallerstein vs. Württemberg: Diffamierung . . . . .	97
4.2.5	Die Hexerei als Ausnahmeverbrechen . . . . .	99
4.2.6	Dr. Paulus zum Ackher, oettingen-wallersteinischer Rat und Verfolgungsbefürworter . . . . .	100
4.2.6.1	Die Hexerei als spirituelles Delikt . . . . .	102
4.2.6.2	Das Protokoll zu Wallerstein, 1593 . . . . .	103
4.2.6.3	Der Versuch der Ausweitung der systematischen Hexenverfolgung, 1615 . . . . .	104
4.2.7	Die gesamtoettingischen Scharfrichter . . . . .	107
4.2.8	Die Hexenverbrennungen in Dürnwangen, 1592 . . . . .	111
4.2.9	Das Ende der Verfolgungen: Die Denunzierung der Gräfin Johanna von Oettingen-Wallerstein, 1594 . . . . .	113
4.3	Die Bedenken Oettingen-Oettingens und Graf Gottfrieds Umgang mit der Verfolgung um 1590 . . . . .	115
4.3.1	Ein moderater Einfluss des Herzogtums Württemberg? . . . . .	115
4.3.2	Die Generalvisitation von 1591 . . . . .	118
4.4	Die oettingen-oettingische Opposition gegen die Hexenverfolgungen, 1618 . . . . .	120
4.4.1	Der »Grundtliche Gegenbericht« des Hochstifts Ellwangen, 1618 . . . . .	120
4.4.1.1	Der Diebstahlsprozess . . . . .	120
4.4.1.2	Die Massenhexenverfolgung im Hochstift Ellwangen . . . . .	121
4.4.1.3	Die kritische Haltung der Grafen von Oettingen . . . . .	121
4.4.1.4	Der Verfasser des Protestschreibens . . . . .	125
4.4.1.5	Die Wallersteiner Hexenprozesse aufgrund von Ellwanger Besagungen . . . . .	125
4.4.1.6	Der oettingen-oettingische Kanzler Ludwig Müller und der kurpfälzische Einfluss . . . . .	126
4.4.2	Die Strafbarkeit des Teufelpaktes, 1615 . . . . .	127
<b>5.</b>	<b>Der Höhepunkt der Hexenverfolgungen in den 1620er Jahren . . . . .</b>	<b>130</b>
5.1	Die oettingen-wallersteinische Regierungszeit des Grafen Johann Albrecht von Oettingen-Spielberg (1623–1632) . . . . .	130
5.1.1	Die exzessiven Verfolgungen in Franken . . . . .	131
5.1.2	Die Wallersteiner Hexenliste, 1627–1630 . . . . .	132
5.1.3	Der Spezialist in Hexenfragen: Dr. Wolfgang Kolb . . . . .	133
5.1.3.1	Das »Hexenhandbuch« von 1625 . . . . .	135
5.1.3.2	Die Bestallung Kolbs vom 12. Januar 1628. . . . .	137

5.1.3.3	Die ersten Oettingen-Wallersteiner Hexenprozesse unter Kolbs Leitung . . . . .	138
5.1.3.4	Die oettingen-wallersteinische Kanzleiordnung von 1624 . . . . .	140
5.1.4	Die Hexenverfolgungen im Amt Neresheim, 1629 . . . . .	141
5.1.5	Die Abrechnung mit den Hexen . . . . .	147
5.2	Die Regierungszeit des Grafen Ludwig Eberhard von Oettingen-Oettingen (1622–1634) . . . . .	149
5.2.1	Hexenprozesse in Oettingen-Oettingen, 1623–1631 . . . . .	150
5.2.1.1	Das »Edict das Seegensprechen und Zaubern betreffend«, 1625 . . . . .	151
5.2.1.2	Das narrenweise Hexenmädchen von Deiningen, 1627 . . . . .	154
5.3	Die gemeinschaftlichen Hexenprozesse Oettingens und Wallersteins . . . . .	156
5.3.1	Der oettingische Hausvertrag: Das gemeinsame Landgericht, 1621 . . . . .	156
5.3.2	Die »albernen Kinder« in der Stadt Oettingen, 1627 . . . . .	160
5.3.3	Die Hexe von Reimlingen, 1628: Wolfgang Kolb vs. Ludwig Müller . . . . .	165
5.3.4	Die Kooperation auf Kosten der Hexen . . . . .	171
5.4	Das Ende der Hexenverfolgungen in Süddeutschland . . . . .	173
5.4.1	Die Rechtsprechung der Tübinger Juristenfakultät in Zöbingen (Herrschaft Oettingen-Baldern), 1629 . . . . .	174
5.4.2	Die Hexenkonferenz auf Schloss Wallerstein, 1630 . . . . .	176
5.4.2.1	Die Geschehnisse im Fürstentum Pfalz-Neuburg. . . . .	176
5.4.2.2	Die Wallersteiner Konferenz am 11. März 1630 . . . . .	178
5.4.3	Der kaiserliche Einfluss auf die fränkischen Verfolgungen . . . . .	182
<b>6.</b>	<b>Die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg . . . . .</b>	<b>185</b>
6.1	Die letzten Hinrichtungen in Oettingen-Katzenstein, 1673 . . . . .	185
6.1.1	Die Regierung . . . . .	188
6.1.2	Der Fall . . . . .	189
6.1.3	Das Dillinger Gutachten . . . . .	192
6.1.4	Die darauf folgenden Kettenprozesse . . . . .	195
6.2	Der »middel-man«: Der Einfluss des Amtmannes . . . . .	197
<b>7.</b>	<b>Der gesamtoettingische Umgang mit den Hexen im Zeitalter der Aufklärung . . . . .</b>	<b>199</b>
7.1	Die Oettingen-Wallersteiner Grafen und ihre Ämter beim Reichshofrat: Der skeptische Einfluss aus Wien? . . . . .	200
7.2	Der ehemalige Söldner und der Teufel, 1714 (Oettingen-Wallerstein) . . . . .	202

7.3	Sieg der Vernunft: Der »Bayerische Hexenkrieg« von 1766/67 . . . . .	205
7.4	Die letzten Fälle im Amt Harburg (Oettingen-Wallerstein) . . . . .	206
7.4.1	Der fliegende Teppich von Ebermergen, 1773 (Oettingen-Wallerstein) . . . . .	207
7.4.2	Die Hoppinger Hexengeschichte, 1762 (Oettingen- Wallerstein vs. Oettingen-Spielberg) . . . . .	208
<b>8.</b>	<b>Zusammenfassung und Schlussdiskussion</b> . . . . .	<b>211</b>
8.1	Zusammenfassung . . . . .	211
8.2	Schlussdiskussion . . . . .	214
<b>9.</b>	<b>Quellen zur Geschichte der Hexenverfolgungen in Oettingen</b> . . . . .	<b>223</b>
9.1	Das Edict das Seegensprechen und Zaubern betreffend, 22. Februar 1625 . . . . .	223
9.2	Das Schreiben des Grafen Johann Albrecht von Oettingen- Spielberg an seinen Vetter Graf Ludwig Eberhard von Oettingen-Oettingen wegen des Inquisitionsverfahrens gegen ein sechsjähriges Mädchen in der Stadt Oettingen, 19. Februar 1627 . . . . .	225
9.3	Die Bestallungsurkunde des Wallersteiner Hexenkommissars Dr. Wolfgang Kolb, 12. Januar 1628 . . . . .	226
<b>10.</b>	<b>Chronologische Liste der Hexenprozesse in der Grafschaft Oettingen</b> . . . . .	<b>228</b>
10.1	Der Hexenglaube von den Anfängen bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts . . . . .	229
10.2	Die Zeit der großen Hexenverfolgungen 1560–1631 . . . . .	230
10.2.1	Die Hexenprozesse während der 1570er Jahre . . . . .	230
10.2.2	Die erste Verfolgungswelle in Oettingen- Wallerstein, 1587–1594 . . . . .	232
10.2.3	Zwischen den Wellen 1597–1619 . . . . .	239
10.2.4	Der Höhepunkt der Hexenverfolgungen in den 1620er Jahren . . . . .	240
10.2.4.1	Während den Ellwanger Verfolgungen 1611–1622 . . . . .	240
10.2.4.2	Während der Massenverfolgungen auf Burg Wallerstein, 1623–1631 . . . . .	242
10.3	Der Einzug des Dreißigjährigen Krieges und die Zeit danach, 1632–1695 . . . . .	277
10.4	Im Zeitalter der Aufklärung . . . . .	286

Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	291
Ungedruckte Quellen . . . . .	291
Gedruckte Quellen . . . . .	292
Literatur . . . . .	294
Digitale Quellen und Literatur . . . . .	308
Personenregister . . . . .	309
Ortsregister . . . . .	315

# Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2016/2017 von der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes Saarbrücken als Dissertation angenommen und für die Drucklegung nur geringfügig überarbeitet.

Mein Interesse für das Thema der Hexenverfolgungen wurde in meinem Geschichtsstudium an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen durch Seminare des württembergischen Landeskundlers und Hexenforschers Professor Sönke Lorenz geweckt. Da die oettingischen Hexenprozesse noch nicht aufgearbeitet waren, trat ich mit dem Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Archiv auf der Harburg (Landkreis Donau/Ries, Bayern) in Kontakt. Fürst Moritz von Oettingen-Wallerstein gewährte mir die Einsicht in die Hexenprozessakten. Sönke Lorenz übernahm die Betreuung der Dissertation, dessen Fertigstellung er leider durch seinen Tod im Jahr 2012 nicht mehr erlebte. Dankenswerterweise übernahm Professor Wolfgang Behringer (Saarbrücken) als Erstgutachter die weitere Betreuung. Durch seine hervorragende Unterstützung, seine Diskussionsbereitschaft und seine konstruktiven Anmerkungen und Hinweise hat er entscheidend zum Gelingen meiner Arbeit beigetragen. Danken möchte ich auch dem Rechtshistoriker Professor Wolfgang Schild der Universität Bielefeld, der sich trotz der örtlichen Entfernung für die Übernahme des Zweitgutachtens bereit erklärte.

Zur Entstehung der Arbeit gilt mein besonderer Dank Hartmut Steger, dem inzwischen in Ruhestand befindlichen Archivar des Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Archiv Harburg (FÖWAH). Herr Steger hat mich nicht nur freundlich und hilfsbereit im Archiv betreut und in Fragen der oettingischen Geschichte wichtige Informationen gegeben, sondern mir durch sein persönliches Engagement den Zugang zur Aufarbeitung der oettingischen Hexenprozessakten überhaupt erst ermöglicht.

Hervorheben möchte ich auch meine ehemaligen KollegInnen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Die Erfahrungen die ich während meiner Tätigkeit als Vertretung im gehobenen Archividienst im Referat Staatliches Archivgut bis 1806 gemacht und was ich dort gelernt habe, kamen der Dissertation nicht nur formal, sondern auch inhaltlich zugute.

Wissenschaftlich besonders wertvoll waren die jährlich stattfindenden Tagungen des Arbeitskreises interdisziplinäre Hexenforschung (AKIH) in Stuttgart-Hohenheim und im Kloster Weingarten, in dessen Rahmen ich meine Ergebnisse vorstellen konnte und viele Hinweise erhielt. Danken möchte ich den Herausgebern der Reihe »Hexenforschung« des AKIH, welche die Veröffentlichung meiner Arbeit in dieser Reihe aufnahmen. Bedanken möchte ich mich auch bei der Speidel-Stiftung Stuttgart für ihre finanzielle Unterstützung.

Weiter möchte ich die erwähnen, die dazu beitragen haben, dass das Buch zu dem gemacht wurde, was es ist: Bernd Straßburg und Hildegard Haas für die große Aufgabe der ersten Korrekturdurchsicht, Dr. Myron Wojtowysch für die Schriftsetzung, Olaf Eimer für alles weitere als Verleger, meine ganze Familie und vor allem Dieter Berners für die andauernde Unterstützung. Vielen Dank!

Stuttgart, im Januar 2018

Alexandra Haas